

JOSEF PIEPER

TRAKTAT ÜBER DIE
KLUGHEIT

IM KÖSEL-VERLAG ZU MÜNCHEN

INHALT

Klugheit »gebiert« die sittliche Tugend; keine Allegorie - Zeitgenössische Mißdeutungen - Die »Unterdrückung des Traktats über die Klugheit« - Die erste Kardinaltugend als Ursache, »Maß«, Formgrund - Wahrheit besagt; das Wirkliche zeigt sich 11

II

Die Verwirklichung des Guten setzt das Wissen um die Wirklichkeit voraus - »Ur-Gewissen« und »Situations-Gewissen* - Klugheit als Erkenntnis: seinstreues Gedächtnis, Sich-etwas-sagen-lassen-können, Sachlichkeit im Unvermuteten - Klugheit als »Befehl«: Voraussicht - Das Unsicherheitsmoment in der sittlichen Entscheidung - Versagende Unklugheit und Unkeuschheit - Überklugheit und »Geiz« - »"Wer sich ansieht, leuchtet nicht«. 23

III

Der Ursprung menschlichen Tuns aus dem Dunkel - Dennoch: »das Gut des Menschen liegt im Sein gemäß der Vernunft« - Moralismus und Überwertung der Kasuistik - Das Wissen der Morallehre macht nicht schon »klug« - Die Verwechslung von Tun und Machen - Klugheit als Inbegriff sittlicher Mündigkeit und Freiheit 47

IV

Das wechselseitige Sich-bedingen von Klugheit und sittlicher Tugend - Die Wahrheit »gefangen in den Banden der Ungerechtigkeit* - Zweierlei Richtmaß: die »reihete Vernunft« und Gott - Klugheit und Liebe im Konflikt - Die einzige Rechtfertigung der »Welt- verachtung« - Heiligkeit besagt: tiefere Erfahrung der Wirklichkeit - »Wer die Wahrheit t u t	63
Anmerkungen	79
Register.	95